Vielfalt für das Stolper Feld

Liebe*r Stolper Feld Freund*in,

zurzeit gibt es immer wieder einen Geschmack vom Winter, obwohl wir uns wahrscheinlich alle nach dem Frühling sehnen. Auf meinem Kalender stand vor Kurzem das finnische Sprichwort «Der Winter geht nicht, ohne einen Blick zurückzuwerfen». Jetzt weiß ich, was gemeint ist. Aber trotzdem ist klar: Am 20. März ist Tagundnachtgleiche und somit Frühlingsanfang. Die blühenden Frühlingsboten Krokus, Winterling und Co. sind mit ihrer Blühkraft bereits überall zu sehen. In diesem Newsletter schauen wir noch mal zurück auf den Winter und unsere Arbeit im Verein und auf der Stolper Feldflur.

Diesmal gibt es wieder unterstützende Autor*innen, die den Newsletter mitgestalten. Ich danke Euch allen für Eure Beiträge und freue mich sehr, dass wir ein weiteres Mal vielfältige Geschichten erzählen können. Bereits Mitte Januar 2023 starteten wir mit einer großen Müllsammelaktion. Im Januar, Februar und März waren und sind wir weiter vor Ort und hinter den Kulissen sehr aktiv. Aber eins nach dem anderen. Los gehts.

Ackerinfos – Version 2.0
(von Jürgen Ohlhoff)

Sicher habt Ihr es schon gesehen: An den Rapsschlägen und dem Weizenschlag stehen neue Infotafeln. Sie sollen darüber informieren, was da wächst, was der Landwirt dabei tut, wozu die Ackerfrüchte genutzt werden und was das für die Umwelt bedeutet. Ziemlich viel auf einmal, deshalb können auf dem begrenzten Platz der Infotafeln immer nur ausgewählte Aspekte angesprochen werden. Wer sich umfänglicher informieren will, kann dies auf unserer Homepage tun.

© Jürgen Ohlhoff

Dieses Mal haben wir uns anstatt textlicher für eine bildorientierte, plakative Darstellung entschieden, die es für die Vorbeigehenden attraktiver machen soll, einen Moment innezuhalten. Wer das tut, kann dabei bestimmt Neues erfahren. Z. B. dass bei der Ölgewinnung aus Raps ca. zwei Drittel der Rapskörnermasse als Rapskuchen anfallen. Rapskuchen oder Rapsextraktionsschrot sind besonders eiweißreiche heimische Futtermittel, die dazu beitragen, Sojaimporte zu ersetzen. Oder, dass mit dem Anbau von Nutzpflanzen auch CO_2-Emissionen anfallen, beim konventionellen Anbau insbesondere durch die energieintensive Herstellung von mineralischem Stickstoffdünger, aber auch durch den Treibstoff, der für die Arbeiten auf dem Feld benötigt

wird. Beim Raps auf dem Stolper Feld können diese Emissionen 1400 kg/ha betragen. Gute Humuswirtschaft kann einen Teil der CO_2-Emissionen je Hektar durch Kohlenstoffbindung im Boden kompensieren, etwa in dem die Ernterückstände (z. B. Stroh) auf dem Feld belassen werden, durch geeignete Fruchtfolgen oder den Anbau von Zwischenfrüchten. Dieser Effekt ist allerdings standortabhängig und nur langfristig messbar. Dies sind nur einige der vielen Aspekte beim Thema Klimaschutz und Landwirtschaft. Es wird deutlich, wie komplex alles zusammenhängt und durch eine Kennziffer nur bedingt zu erfassen ist.

Wir haben uns vorgenommen, künftig in jedem Jahr den Schwerpunkt der Infotafeln etwas anders zu setzen. Wir freuen uns über Euer Interesse und nehmen Anregungen und konstruktive Anmerkungen gern entgegen.

Update zur Müllsituation am Stolper Feld *(von Gitty Henschke)*

Unserem Verein ist es in den letzten Monaten gelungen, das Stolper Feld weitgehend müllfrei zu halten. Das erfreut nicht nur mich, die ich täglich mit dem Rad und meiner Hündin dort bin, sondern auch sicher viele Spaziergänger*innen.

Was haben wir in den letzten Wochen unternommen?

Am 14. Januar kamen ca. 40 Menschen anlässlich einer von uns initiierten, 2. *BSR-Kehrbürger*innen-Aktion* zusammen (die 1. Aktion fand im Mai 22 statt). Es wurden an einigen Orten entlang des Mauerwegs verwahrloste und nicht bewohnte Zelte mit viel Unrat eingesammelt. Etwa 50 Müllsä-

cke waren das erfolgreiche Ergebnis dieser fast 2-stündigen Säuberungsaktion. Auch der *Bürgerverein Frohnau* schloss sich unserer Aktion an und räumte mit fleißigen Helfer*innen die Frohnauer Plätze auf. Die Abfuhr des Mülls, den wir gesammelt haben, wurde zwischen Hohen Neuendorf und der *BSR* geteilt: Die Müllsäcke wurden von der *BSR* einige Tage später an vereinbarten Stellen abgeholt. Für den Sperrmüll war Hohen Neuendorf zuständig und auch dieser war bereits am Montag, 2 Tage nach unserer Aktion, weg.

Vielen Dank nochmals an die vielen Helfer*innen, die *BSR* und den *Bauhof Hohen Neuendorf*!

Und wie sieht es mit dem alltäglichen Müll am Stolperfeld aus? Wir können mit Freude und Stolz feststellen, dass sich die 3, seit Oktober 2022 aufgestellten Müllbehälter zwischen Stahle- und Pechpfuhlweg, sehr bewährt haben und diese gut angenommen werden. Am meisten finden sich Hundekotbeutel, Plastik, Flaschen und Taschentücher darin. Sogar einmal eine Schellack-Schallplatte!

An dieser Stelle herzlichen Dank an alle, die sich bei ihrem Spaziergang nicht scheuen, weggeworfenen Müll einzusammeln und privat zu entsorgen. Nur durch diese Initiativen bleibt das Stolper Feld sauber!

Die Leerung der Müllbehälter erfolgte bisher ehrenamtlich durch mich. Seit unserer Vollversammlung am 23.1.23 gibt es erfreulicherweise nun tatkräftige Unterstützung von 2 weiteren Vereinszugehörigen. Die Beiden leeren den viel genutzten Müllbehälter am Pechpfuhlweg 2× wöchentlich. Die beiden *Stolpis* am Staehleweg und an der Gollanczstraße werden weiterhin von mir geleert.

Auch für die Entsorgung wurde eine Lösung gefunden. Ab 15.3.2023 wird eine 120 l-BSR-Mülltonne in der Nähe vom Pechpfuhlweg bei einem unserer Vereinszugehörigen untergestellt und regelmäßig geleert. Das ist ganz prima und wir bedanken uns auch hierfür sehr herzlich! Da die Kosten der Leerung durch die BSR vorerst von unserem Verein übernommen werden, recherchieren wir weiter nach Möglichkeiten der Kostenübernahme durch ein Entsorgungsunternehmen. Leider ist das nicht ganz einfach, da sich weder die Stadt Berlin noch bisher das Land Brandenburg dafür zuständig sehen. Wir bleiben dran!

Vollversammlung

Parallel zur Organisation des Clean-Ups waren wir im Vorstands-Team mit der Vorbereitung auf unsere Vollversammlung am 23. Januar beschäftigt. Wir durften den Ratssaal im Rathaus Hohen Neuendorf nutzen, der für unser Treffen perfekt war.

Die Atmosphäre, die Technik und die Akustik in diesem Raum sind beeindruckend gut und alle haben einen Platz gefunden, allerdings nicht jeder*r auf einem der sehr bequemen «Parlamentsstühle». Denn wir waren 30 Vereinszugehörige und dazu noch Gäste, z. B. Frau Ernst, Klimaschutzbeauftragte aus Hohen Neuendorf.

Der Zernsdorfer Weg war unser Hauptthema, da dieser zurzeit die meisten Aktivitäten im Verein bündelt. Aber auch die anderen Projekte wie beispielsweise der Umgang mit Müll, die Beschilderungen, die Wildmöbel rund ums Feld und unsere Öffentlichkeitsarbeit konnten vorgestellt und diskutiert werden. Und weil wir gerne in die Zukunft blicken, gab es auch Raum für «Visionen» mit dem Hinweis aus den eigenen Reihen: *«Nicht zu viel Neues, wir haben erst mal genug zu tun.»* Weil das so ist, freuen wir uns auch über 5 neue «Vielfalter*innen» im Verein, die in den letzten 3 Monaten dazugekommen sind und unsere Gemeinschaft vergrößern.

Der Pechpfuhl – Wildnis oder Gartenkunst?

Nach der Vollversammlung hat sich doch noch ein spannendes und wichtiges Thema gezeigt: der Pechpfuhl.

Es gibt viele persönliche Erfahrungen von Menschen, die dort im Sommer

ihre Füße erfrischt haben, eine große Zahl von Vögeln, Insekten und auch Reptilien beobachten konnten oder im Winter Schlittschuh laufen waren. Auch wir haben am Stolper Feld im Mai 2020 am Pechpfuhl eine Vogelbeobachtung in den frühen Morgenstunden gemacht und versucht herauszufinden, welche Vogelarten dort aktiv sind. Die Ergebnisse finden sich in unserer Leseecke.

Seit 2018 ist der Pfuhl ganzjährig trocken und wächst zu. Wer aktuell mal in die Senke geschaut hat, wird dort Gartenkunstwerke mit Silberkugeln, Solarleuchten und Pflanzenarrangements entdecken. Ich habe den Künstler vor Monaten kennengelernt und gefragt, was er dort tut. Die Antwort war, dass die Rosen, die er dort pflanzt, einen guten Boden hätten und bestimmt gut wachsen. Ich bin ihm in letzter Zeit nicht mehr begegnet. Unsere Vereinsvorstellungen gehen aber in eine andere Richtung. Martina Wagner und Michael Jansen haben sich mit dem Pechpfuhl beschäftigt und lassen uns an ihren Recherchen und ihrem Wissen teilhaben.

Der Pechpfuhl

Bei dem *Pechpfuhl* handelt es sich um ein temporäres Kleingewässer bzw. Feuchtgebiet, d.h. es kann in trockenen Jahren auch einmal austrocknen. Er liegt zwischen dem *Pechpfuhlweg* und dem Gelände des *Berliner Golfclubs Stolper Heide*, südlich und östlich schließen landwirtschaftliche Flächen an. Diese Art von Kleingewässern ist nacheiszeitlich aus geschmolzenen Toteisblöcken entstanden. Nach dem Landschaftsplan der Stadt Hohen Neuendorf von 2014 hat der *Pechpfuhl* eine Fläche von rund 0,36 ha (3600 m²). Das umgebende Feldgehölz aus Weiden, Ulmen, Hartriegeln, Gräsern und Hochstauden bildet ein dreieckiges Areal mit einer Fläche von rund 2 Hektar. Es fungiert als Pufferfläche zwischen Acker und Pfuhl.

In früheren Jahren mit normalen Regenfällen war der Pechpfuhl als Kleingewässer gut zu erkennen.

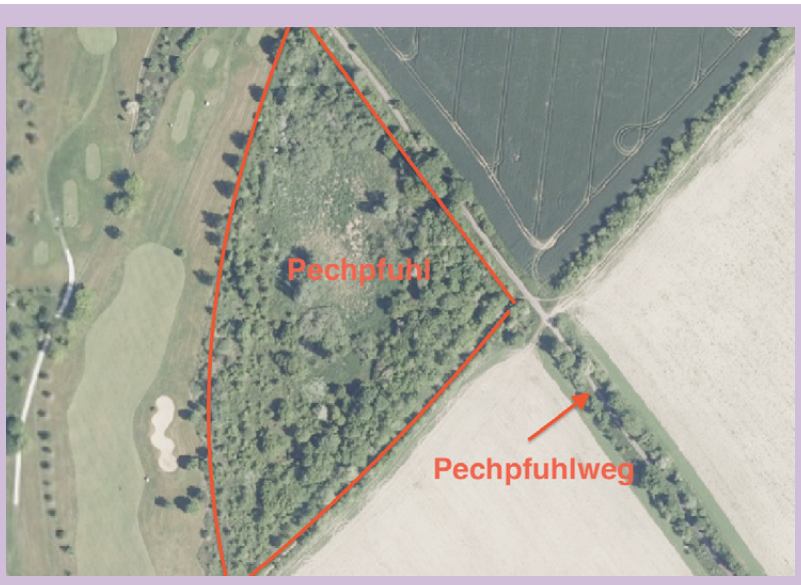
Ähnlich wie Fließgewässer stellen abflusslose Standgewässer wie der *Pechpfuhl* spezielle Lebensräume dar. Sie sind vor allem ein unverzichtbarer Laichlebensraum für Amphibien, Libellen, viele andere Insekten- und weitere Kleintierarten. Diese können sich nur im Wasser entwickeln und kommen erst nach abgeschlossener Larvenentwicklung als erwachsene Tiere an Land. Fällt das Gewässer über mehrere Jahre trocken, gibt es in dieser Zeit keine Möglichkeit der Fortpflanzung für diese Arten. Das Artvorkommen in diesem Bereich verschwindet mit den letzten Alttieren, die vielleicht im Biotop überlebt haben. Frösche, Molche und Kröten können in der Natur ca. 3–10 Jahre alt werden. Eine Neubesiedlung kann nur von benachbarten intakten Kleingewässern aus erfolgen. Für viele andere Tierarten sind Kleingewässer in der Feldflur Jagd-, Futter oder Rückzugsraum. Eine Vernetzung des *Pechpfuhls* mit anderen Landschaftselementen in der Stolper Feldflur ist gegeben. Er ist immer noch ein guter Standort, um Vögel kleiner Feuchtgebiete und Feldgehölze zu beobachten.

→

Seit dem 2. Mai 1990 ist der *Pechpfuhl* als eines von 16 flächenhaften Naturdenkmalen im Bereich der Stadt Hohen Neuendorf ausgewiesen und geschützt. Eigentümer der Fläche sind die *Berliner Stadtgüter*.

Schon auf dem *Schmettauschen Kartenwerk von 1767–1787* ist der *Pechpfuhl* zu erkennen. Der Name Pechpfuhl mag auf einen Pech-/Teerofen hinweisen, der für das 18. Jahrhundert in der Stolper Heide belegt ist, oder einfach nur auf ein feuchtes/sumpfiges Wasserareal. Der *Pechpfuhl* hat dem *Pechpfuhlweg* von Stolpe nach Frohnau, der an ihm entlang läuft, seinen Namen gegeben.

Wir vom Verein möchten dazu beitragen, dass das Areal des *Pechpfuhls* bestmöglich renaturiert wird. Wichtig wäre für den *Pechpfuhl*, eine mehrmonatige Wasserführung ab Spätwinter zu sichern. Dazu müsste der inzwischen massive Gehölzaufwuchs zurückgedrängt und die aufgewachsene Biomasse aus Gräsern, Seggen und Hochstauden, die das durch Klimawandel verringerte Regenangebot verbrauchen und verdunsten, regelmäßig entfernt werden. Das umgebende Feldgehölz sollte als Pufferfläche auch geschützt werden. Für solche Maßnahmen wird es darauf ankommen, eine ganze Reihe von zuständigen Ansprechpartnern zusammenzubringen wie die Stadt Hohen Neuendorf, die *Berliner Stadtgüter*, den Landkreis Oberhavel (untere Naturschutzbehörde), die landwirtschaftlichen Pächter und auch den *Berliner Golfclub Stolper Heide* als direkten Nachbarn.



Wer weiß was?

Zunächst einmal sind wir an historischen oder allgemeinen Informationen, Beobachtungen, Artenlisten und Fotos zum *Pechpfuhl* interessiert. Dafür brauchen wir Ihre und Eure Mithilfe. Jede Information zu diesem schützenswerten Biotop zählt, sei es ab 1990, sei es aus früheren Zeiten, sei es aus Stolpe, Hohen Neuendorf oder Frohnau.

Wir sammeln im nächsten Schritt alle Informationen. Sofern Sie/Du mithelfen können/kannst, freuen wir uns auf eine Antwort.

Dr. Michael Jansen
und Martina Wagner

Zernsdorfer Weg im Rampenlicht

Am 3. März 2023 haben wir unser 1. Patenkind, ein Teilstück des Zernsdorfer Weges offiziell in Empfang nehmen dürfen. Dabei wurde uns der Pflegepatenschaftsvertrag mit der Stadt Hohen Neuendorf von Heidero-se Ernst, der Klimaschutzbeauftragten überreicht. Es war ein besonderer Moment für uns in Anwesenheit des Bürgermeisters, seines Stellvertreters, der Leiterin des Bauhofs, Vertreter*innen der lokalen Presse und weiteren unterstützenden Personen, die Infotafel direkt am Weg einzuweihen.

Martina Wagner, unsere beratende Umweltschutzexpertin für den Zernsdorfer Weg und Dr. Michael Jansen vom Verein haben die Inhalte des Schildes mitgestaltet.

Es gab nach der feierlichen Übergabe noch einen gemeinsamen Spaziergang mit Besichtigung der Mahdhügel, die wir an 2 aufeinanderfolgenden Aktionen mit vielen Freiwilligen und den unterschiedlichsten Harken aufgeschichtet haben. 2 Tage nach dem Termin konnten wir mit 20 Menschen in unserer 3. Mahdaktion nach 1,5 Stunden unsere Patenschaftsaufgabe vorerst beenden. Wir haben sehr viel Biomasse von der Fläche entfernt, so dass es zukünftig wieder mehr blühende Vielfalt zwischen den Obstbäumen geben kann. Die Mitarbeitenden vom Bauhof/Hohen Neuendorf sind jetzt für das Abholen der Mahd zuständig. Viele Eindrücke finden sich auf unserer Seite unter Aktuelles. Vor allem die Fotos mit dem «Harken-Luftsprung» sind sehenswert.

Die Zusammenarbeit mit der Stadt Hohen Neuendorf ist ein Beispiel dafür, wie ehrenamtliches Engagement mit Unterstützung durch die Stadt gelingen und Spaß machen kann.

Demnächst gibt es für einige alten Birnbäume noch einen Revitalisierungsschnitt und dann kann die Obstblüte kommen. Wir freuen uns auf diese Zeit!

Alle Vögel sind willkommen

Vielleicht sind Dir/Ihnen die Nistkästen an der einen und anderen Stelle schon aufgefallen. Es gibt inzwischen mehrere davon am Mauerweg, Zernsdorfer Weg und in den Wald- und Wiesenbereichen. Und das kam so:

Edvard, unser junger Vogelexperte, hatte bereits eine Planung für 2023, wo welche Nistkästen angebracht werden sollen. Bei der Vollversammlung erfuhr er im Pausengespräch mit Christoph und Jule, dass die Beiden Nistkästen auch selber bauen würden. Dass Christoph dann kaum 2 Wochen später mindestens 20 Nistkästen gebaut hat und diese kostenlos zur Verfügung stellt, ist ein überraschendes und großzügiges Geschenk!

Edvard, Christoph und Jule haben sich an einem sehr regenreichen Tag aufgemacht und diese Kästen aufgehängt.

Für Blau- und Kohlmeisen, Stare, Spatzen, Rotschwanz und Waldkauz stehen die Vogelwohnungen nun zur

Verfügung. Edvard wird diese in den nächsten Monaten beobachten und nach der Brutzeit auch eine sogenannte «Nistkastenkontrolle» machen. Dadurch erfahren wir aus 1. Hand, welche Wohnungen angenommen wurden. Großartige Aktion, Ihr 3, vielen Dank!

Für das Wintergoldhähnchen gibt es keinen Nistkasten bei uns und warum das so ist, erklärt Edvard in dem nun folgenden Porträt:

Das Wintergoldhähnchen *(Regulus Regulus)*

Der Name dieses auch ab und zu in Gärten kommenden Vogels ist ein wenig in die Irre führend, denn tatsächlich müsste man von den kleinen Wesen schon eine beträchtliche Menge verzehren, um auch nur ansatzweise satt zu werden. Der kleinste Vogel Europas bringt nur 4–7 Gramm auf die Waage. Trotz dieser Winzigkeit und Eiern, die kaum größer als *Tic Tacs* sind, ist auch dieser Vogel zu

unglaublichen Zugleistungen fähig. So kann das Fliegengewicht auf dem Heimzug ins Brutgebiet immerhin bis zu 250 km am Tag zurücklegen und in einer Nacht ganze Meere überqueren.

Allerdings gilt diese Art nur als sogenannter Teilzieher, was auch bei der Benennung eine Rolle spielte: Der nahe Verwandte des vorgestellten Winzlings, das *Sommergoldhähnchen*, der ihm an Größe ebenbürtig ist, kehrt erst im März/April in seine Brutgebiete zurück, während sich die Anzahl der *Wintergoldhähnchen* durch den Zuzug nordöstlicher Populationen ab Oktober bei uns spürbar steigert.

Am Stolper Feld ist dieser Anstieg gut zu beobachten und momentan muss niemand lange am Mauerweg verweilen, um die zarten, hohen Töne der *Goldhähnchen* zu vernehmen, während sie sich an den Zweigen der überall aufwachsenden Kiefern entlanghangeln. Dabei suchen sie häufig die Unterseite der Nadeln nach überwinternden Kleinstlebewesen ab, was direkter Nahrungskonkurrenz mit dem sommerlichen Ver-

wandten vorbeugt. Da das *Goldhähnchen* jedoch auf diese Art des Nahrungserwerbes stark spezialisiert ist, kann Schneefall und Vereisung der Zweige für den Vogel zu einem großen Problem werden. Wegen des generell höheren Nahrungsangebotes hält es sich am liebsten in sehr waldigen Bereichen auf, kommt aber auch ab und an, häufig mit Meisen vergesellschaftet, in offenere Gebiete, wo es allerdings nicht brütet.

Bestimmung: Durch extrem hohe, fiepsende Töne auffallend, ansonsten Scheitelstreif gut erkennbar, kein Augenstreif, das ist sonst ein *Sommergoldhähnchen*.

Edvard Schöning

Digitale Welt – Wir sind auf Instagram

Neben unserer Website sind wir seit Ende Januar 2023 auch auf Instagram zu finden. Wer uns folgen will, kann das ganz einfach unter *stolperfeld* tun. Dort gibt es Fotos und Video vom Stolper Feld, von unseren Aktionen wie z. B. unseren 3 Hark-Aktionen am Zernsdorfer Weg und von anderen besonderen Momenten. Wer gerne mit uns gemeinsam einen Beitrag vom Feld posten möchte, kann Fotos oder Videos an insta@stolperfeld schicken. Wir freuen uns über die Möglichkeit, unsere Idee von der Vielfalt gemeinsam in die Welt zu schicken.

Save the Date – April und Mai

Jetzt beginnt die Zeit, in der es uns wieder mehr nach draußen zieht, was sich in den vielen Angeboten der kommenden Zeit ausdrückt. Wir haben eine klitzekleine Auswahl für Dich/Sie getroffen – natürlich mit dem Blick auf die Stolper Feldflur:

Es geht los mit den Frühlingskräutern und wir freuen uns, dass Ute, unsere Kräuterfachfrau aus Hohen Neuendorf, wieder Spaziergänge anbieten wird. Neben den vereinsinternen Terminen, die für **Ende April und Mai** in Planung sind, gibt es von ihr das folgende offizielle Angebot:

Die Kräuterspaziergänge sind ca. 1½ bis 2 Stunden lang und führen uns durch das schöne Dorf Stolpe. Dort können wir zwischen 20 und 30 verschiedene Kräuter kennenlernen. Natürlich gibt es vielfältige Informationen zu Heilkräften, aber auch zur Verwendung der Kräuter in der Küche. Folgende Termine sind geplant

15. April 2023 von 10.30 bis ca. 12 Uhr
22. April 2023 von 10.30 bis ca. 12 Uhr
Treffpunkt ist vor der Kirche im Dorf Stolpe, der Beitrag liegt bei 10,50 €.

Eine Anmeldung ist nicht notwendig, einfach zum Treffpunkt kommen.

Am 20. April gibt es eine spannende Veranstaltung, die zwar in Luxemburg stattfindet, an der wir aber auch kostenfrei digital teilnehmen können mit dem Titel *Naturnahe Begrünung zur Förderung der Biodiversität im Siedlungsbereich und der freien Landschaft*. Wer dabei sein möchte, kann sich bis zum 10. April hier anmdelden.

Die Informationen sind für unsere Arbeit rund um die Stolper Felder sicherlich interessant.

Im **April** wird es auch am Gurnemanzpfad in Frohnau spannend. Die ersten Bioreaktoren werden geöffnet und es wird frischen Kompost geben! Felix wird vorher noch eine Analyse des Bodens machen lassen, damit wir auch wissen, welche Qualität die «Erde» bereithält. Je nachdem, wie groß die Menge ist, können neben den Familien der *Eigentümergemeinschaft Gurnemanzpfad* auch noch andere von uns in den Genuss von frischem Kompost für die anstehende Gartensaison kommen. Wieder ein Meilenstein für uns!

Das erste Wochenende im Mai ist begehrte Markt-Zeit. Hohen Neuendorf und Frohnau bieten folgende Veranstaltungen:

Am 6. Mai von 10–18 Uhr gibt es auf dem Rathausvorplatz in Hohen Neuendorf die neue Veranstaltung mit dem fröhlichen Namen «Garten, Grünzeug und Gedöns». Wir werden dort mit den FrohLaWis einen Stand haben und auch beim begleitenden Rahmenprogramm das eine und andere über unsere Vereine erzählen. Wir freuen uns auf unseren 1. Marktstand mit großem Publikum.

Zeitgleich beginnt der seit 2003 in Frohnau jährlich stattfindende Kunsthandwerker- und Staudenmarkt «Garten Lust und Kunst Genuss». **Am 6. und 7. Mai** von 10–18 Uhr wird es dort viele Angebote zum schlendern, stehenbleiben, betrachten und kaufen geben. Wie wir uns dort präsentieren, ist noch in Abstimmung mit den anderen Frohnauer Vereinen.

Abschied vom Winter

Die Frühlings-Veranstaltungen am Ende des Newsletters zeigen es noch

einmal: Der Winter ist vorbei, wir stimmen uns auf den Frühling ein. Es soll aber kein «undankbarer» Abschied sein, denn der Winter hat bezaubernde Seiten. Und diese hat Nicole Bachmann aus unserem Netzwerk für uns festgehalten. Sie hat kleine Kunstwerke mit ihrer Kamera geschaffen, wahre Winterkunst! Die Schönheit der Fotos ist sehr berührend.

Nicole ist der Meinung, wir alle können solche Kunstwerke schaffen und hat eine Anleitung geschrieben, die ich mir auf jeden Fall für den nächsten Winter bereitlege.

Eisige Seifenblasen-Kunstwerke

Zutaten: 1× frostiges Wetter unter -4 Grad, 1× Sonnenaufgang mit Sonne, 1× Mischung aus Spülmittel, Zucker und Wasser, die über Nacht im Kühlschrank gelagert wurden, 1× Kamera, bevorzugt mit einem Makro-Objektiv, wahlweise auch 1× Stativ, sollte die Hand vor Aufregung zittern, 1 Strohhalm, für später vorbereiten: 1 warmes Getränk, je nach Ausstattung 1 warme Decke, 1 Sofa, 1 warmer Kamin.

Dann suche eine verdorrte Blume, einen schön geschwungenen Ast oder ein paar Rosendornen und warte auf die Sonne, die am Horizont aufgeht. (Anm.: Die Mischung aus Kälte und Sonne ist in unseren Breiten in den Wintermonaten leider sehr selten, was diese Bilder noch wertvoller für mich macht.)

In diesem Augenblick setze mit einem dünnen Strohhalm kleine Seifenblasen auf das Objekt der Wahl und wartet, bis sich auf der Blase feine Kristalle bilden. Je nach Luftfeuchtigkeit und Kälte dauert das mehr oder weniger lang und sieht auch sehr unterschiedlich aus. Und endlich dürfen die kalten Finger dann die langersehnten Fotos knipsen! Danach *husch, husch* vor den warmen Kamin oder aufs Sofa mit einer warmen Decke und einem heißen Getränk, damit du der Bildbearbeitung den richtigen Glow geben kannst. Voilà, fertig ist das kleine Naturschauspiel ☺

Nicole Bachmann

Danke Nicole, für diese Inspiration und Deinen Blick auf die kleinen Schönheiten des Winterlebens.

Im Namen des Vorstandsteams Gitty, Felix und Jürgen wünsche ich uns allen einen kraftvollen Frühlingsanfang und hoffe sehr, dass der Winter nun seinen Blick nicht mehr zurückwirft.!

Herzliche Grüße

Katerini Saulegal

Auf der nächsten Seite geht es weiter mit der FrohLaWi-Post.

Post von den FrohLaWis

„Kistenstart“ März 2023

Nur die Kiste hat Anfang des Jahres eine Pause gemacht. Alle anderen haben geplant, verhandelt, organisiert und schon angefangen, das Feld neu zu bestellen, damit es nun im März wieder losgehen kann.

Das Wichtigste vorweg: Wir haben jetzt einen eigenen Pachtvertrag mit der *Stadtgüter GmbH* für unsere Anbaufläche von 5 ha für fünf Jahre. Das ist eine gute mittelfristige Perspektive, um schrittweise zu wachsen. Zum Jahresanfang haben wir **30 neue Mitgliedschaften** ausgeschrieben. Noch ein paar Plätze sind zu haben, sagt es weiter. Interessierte wenden sich bitte an info@frohlawi.de und bekommen dann alle nötigen Informationen. Einiges dazu findet sich auch auf unserer Homepage www.frohlawi.de.

In den ersten Kisten werden sich hauptsächlich verschiedene Sorten von Lagergemüse finden, da die tiefen Temperaturen in diesem Jahr Frisches nur langsam nachwachsen lassen – aber es ist ausgesät und sobald es wärmer wird, gibt es Frühlingssalate, Radieschen etc.

Um die Kisten schon ab März zu bestücken, haben wir solidarische Landwirtschaften in der Umgebung um Unterstützung gebeten und bekommen. Unterstützt haben uns der *Waldpferdehof* in Müncheberg sowie die Bio-Gärtnerei *Kraut & Krume* in Libbenichen.

Das hilft den anderen einerseits, Überschüsse zu reduzieren, andererseits haben wir nach dem ersten Erntejahr kaum noch eigenes Lagergemüse und vor allem noch gar kein richtiges Lager – aber die Pläne für Kühlung und Lager sind bereits fortgeschritten.

Dazu gehört auch die Frage nach der dafür nötigen Energie. Die soll am besten solar gewonnen werden. Unsere „Energie-AG“ ist dabei, das Konzept auszuarbeiten und die nötigen Schritte einzuleiten.

Insgesamt sind bei unseren Planungen viele Bestimmungen zu beachten, Angebote einzuholen und für größere Gewächshäuser oder Bauten Anträge zu stellen.

Für die Vorbereitung der neuen Erntesaison auf dem Feld haben wir noch weitere Solidarität aus verschiedenen Richtungen erfahren:

Der *Ökohof Engler* hat uns 30 Tonnen biologischen Hühnermist geschenkt. Dünger, den wir dringend brauchen, um die Bodenqualität auf den einzelnen Parzellen zu verbessern und das Wachstum der Pflanzen in diesem Jahr zu gewährleisten. Dafür herzlichen Dank an die Familie Engler.

→

Post von den FrohLaWis

Sie bewirtschaftet einen Biohof in der Nähe von Kloster Chorin und baut seit Jahren alte Apfelsorten an. Wer sich im Umland nach biologisch arbeitenden Betrieben umschauen mag: www.oekohof-engler.de.

Die 30 Tonnen Mist hat uns Herr Brunsch verladen, transportiert und einen Teil davon schon ausgebracht. Reiner Brunsch ist sowohl Wissenschaftler am *Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie e. V.* in Potsdam als auch Landwirt auf seinem *Rinderhof Gorinsee* bei Wandlitz. Seit über 20 Jahren bewirtschaftet er diesen Betrieb nach EU-Bio-Richtlinien. Dafür hat er die entsprechenden Traktoren und schweren Geräte, die hilfreich sind, um schnell viel Last zu transportieren und das Feld in wenigen Schritten so vorzubereiten, dass es nach kurzer Ruhezeit, bepflanzt werden kann.

In den ersten Märztagen wird bereits ein zweiter Folientunnel aufgebaut, der es ermöglichen soll, die Erntesaison zu beschleunigen und zu verlängern, weil empfindliches Gemüse, wie beispielsweise Tomaten auf dem Feld ohne Schutz kaum eine Chance hätten.

Wie im Vorjahr haben wir das mit der Hilfe von etlichen Mitgliedern und mit viel Spaß gemacht. Dank an alle helfenden Hände! Besonderer Dank gilt Jan Brandenstein, der uns mit seinem Minibagger wieder den nötigen Graben gezogen hat, um die Folie im Erdreich zu fixieren.

Bei der neuen Anbauplanung hat unsere Gärtnerin Lisa Langs sich an der letzten Umfrage auf der Mitgliederversammlung orientiert. Weil so viele Investitionen anstehen, müssen wir sehr auf die Ausgaben achten und deshalb kann noch nicht jeder Wunsch erfüllt werden, aber wir arbeiten an der Vergrößerung der Vielfalt und der Menge in den Kisten.

Dazu planen wir nun vier größere Felder, auf denen verschiedene Kartoffel-, Kürbis- und Kohlsorten angebaut werden, so dass wir mit eigenem Lagergemüse zum Ende der Saison rechnen und so gut über den nächsten Winter kommen.

Bis dahin liegt noch viel Sonne und Arbeit vor uns. Wir freuen uns darauf, Euch wieder auf dem Feld zu treffen.

Euer FrohLaWi-Team

www.frohlawi.de